

Gottesdienst von Pfarrerin Elke Soellner am 28. Februar 2021

Thema: Herzliches Erbarmen

Wochenspruch:

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Römer 5, 8

Sonntag Reminiscere → Name des Sonntags leitet sich ab von Ps 25,6: **Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.**

Gebet

Barmherziger Gott,
wir nehmen diesen Tag
aus deiner Hand entgegen.
Was wird er uns bringen?
Wir suchen deine Nähe, Gott.
Leite uns mit deinem Wort.

Wir bringen dir, Gott,
was uns einengt und belastet.
Auch an diesem Sonntag
können wir nicht einfach vergessen,
was uns Sorgen macht und Angst.
Wir legen unsere Last ab bei dir.
Lass uns aufatmen
damit wir lebendig bleiben.
Mache unsere Herzen weit,
damit die Freude sich ausbreiten kann.

Bewahre uns davor, Gott,
dass wir aneinander vorbei laufen.
Hilf uns, aufeinander zuzugehen
und miteinander zu reden.
Lass unsere Gemeinschaft wachsen
über diesen Tag hinaus. Amen.

Psalm 25

Nach dir, HERR, verlangst mich.

Mein Gott, ich hoffe auf dich;

lass mich nicht zuschanden werden,
dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret;
aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.

HERR, zeige mir deine Wege
und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!

Denn du bist der Gott, der mir hilft;

täglich harre ich auf dich.

Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit
und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.

Lesung: Kolosser 3:

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;

und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war, und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde,

Herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.
Das sind die Themen meiner Gottesdienste in den nächsten Wochen.

Warum? Die genannten Eigenschaften würde ich als Tugenden bezeichnen. Über Tugenden und Werte will ich gerne reden.

Womöglich sind Sie jetzt erstaunt, liebe Gemeinde, weil Sie von mir nicht unbedingt ein derart „altbackenes“ Thema oder eine Moralpredigt erwarten.

Viele verbinden mit dem Thema „Tugenden“ zuerst Angst vor Strafe für schlechtes Benehmen oder offenbar völlig überholte Tugenden wie „Tapferkeit“, die von den Soldaten im Krieg verlangt wurde.

Doch ich will Ihnen sicher keine Moralpredigt halten.
Aber ich glaube, es tut not, sich in unserer Zeit mit dem Thema Werte auseinanderzusetzen. Ich dieser Zeit, wo als neue Tugenden Maske und Abstandhalten genannt werden. In dieser Zeit, in der die Werte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten und unsere Demokratie tragen für viele offenbar nicht mehr relevant sind.

In einem Beitrag der SZ (28.5.20) zur Ausstellung „Tugendreich“ in Beuerberg im letzten Jahr, heißt es:

„Die Fragen, welche die Ausstellung aufwirft, sind zeitlos und brandaktuell. Wie will ich leben? Mit welcher Haltung begegne ich den Anforderungen des Zusammenlebens? Wer bin ich als Individuum in der Gemeinschaft? Diese Themen lägen in der Luft, sagt (der Ausstellungsmacher) (Kürzeder), nicht erst seit der Corona-Krise.“

Die Ausstellungs-Macher ließen sich leiten von der Frage:
„Wie kann ich klug, gerecht, tapfer und maßvoll sein in einer Welt, die sich in rasanter Geschwindigkeit wandelt und damit auch unser überliefertes Wertesystem in Frage stellt?“

Stehen Glaube, Hoffnung und Liebe noch für unsere christliche Grundprägung, oder ist der vertraute Dreiklang nur noch eine nostalgisch-sentimentale Erinnerung an die Welt von Gestern?“

Ich glaube nicht, liebe Gemeinde.

Und so widme ich mich nun den Tugenden und Haltungen, zu dem uns der Kolosserbrief aufruft:

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;

Das ist sicher nicht als Moralpredigt gemeint mit der Androhung von Strafe bei Verfehlung. Im Gegenteil: Bevor die Verhaltensweisen und Haltungen genannt werden, werden **wir** als Auserwählte Gottes, als die Heiligen und Geliebten bezeichnet.

Das ist übrigens eine Bibelstelle in der deutlich wird, dass Heiligkeit nichts mit einem besonders frommen und moralisch einwandfreiem Leben zu tun hat. Wir **alle** sind Heilige, weil wir von Gott **geheiligt** sind.

Deshalb gibt es in der Evangelischen Kirche durchaus auch Heilige. Nämlich alle Christen, die Gottes Heiligung annehmen.

Auserwählt zu sein, bedeutet:

Besonders gewünscht und geliebt zu sein.

Wenn ich mich auserwählt fühle, macht mich das froh, stark und mutig.

Doch es ist auch wie ein Lob, das mich herausfordert, dem auch in meiner Haltung und in meinem Reden und Handeln zu entsprechen.

Es bedeutet also zugleich: Zuspruch und Angenommen-Sein, so wie ich bin -

und

- Anspruch: Nämlich, mich dem entsprechend zu verhalten.

Der Glaube daran, Auserwählte Gottes zu sein, verändert mich. Der Zuspruch bedeutet Veränderung und macht Mut eine Neue, Andere zu sein: Denn als Auserwählte Gottes strahle ich etwas Besonderes aus.

Wie neue Kleider die Ausstrahlung einer Person verändern, verändert mich der liebevolle Blick Gottes.

Ich finde das ist ein wunderschönes, anschauliches Bild, liebe Gemeinde,
wenn es heißt: *So zieht nun an als die Auserwählten Gottes ...*

Denn das, was ich anziehe, meine Kleidung wirkt auf mich nach innen:

Sie wärmt mich, beschützt meine Nacktheit und damit meine Intimität, meine Verletzlichkeit;

und die Kleidung wirkt nach außen:

Weil ich damit auf andere wirke, weil meine Kleidung das prägt, was ich ausstrahle: Nämlich: Herzliches Erbarmen.

Das, was uns als Kleidung angeboten wird, ist prächtig, macht uns wunderschön und besonders.

Der Begriff in der Reihe macht deutlich, dass die Tugenden aus dem Herzen kommen, nicht aus frommem Gehorsam heraus. Aus einem offenen Herzen, das Gott liebt und von Gott geliebt wird.

Wenn ich Herzliches Erbarmen ausstrahle, dann kommt meine Haltung aus der Tiefe meines Herzens und zeigt sich in meiner Haltung, in meinem Reden und Handeln anderen gegenüber.

Herzliches Erbarmen lebe ich nicht, wenn ich moralisch rein und besonders fromm leben will. Herzliches Erbarmen kann nicht derjenige zeigen, der meint, er müsse das tun, um ein gottwohlgefälliges, sündenfreies Leben zu führen.

Herzliches Erbarmen kann nur aus einem neuen, starken, offenen Herzen kommen.

Das neue Herz in uns, schenkt uns Gott. So heißt es im AT beim Propheten Ezechiel (Hesekiel) (36,26-27):

Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist.

Ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und schenke euch ein Herz, das lebt.

Ich erfülle euch mit meinem Geist und mache aus euch Menschen, die nach meinen Ordnungen leben, die auf meine Gebote achten und sie befolgen.

Pater Anselm Grün sagt: „Nicht die Fehlerlosigkeit bringt uns dem Herzen Gottes näher, sondern unser Mitgefühl mit uns und unseren Schwächen und mit den Menschen um uns herum; im herzlichen Erbarmen spüren wir etwas vom Wesen des liebenden und barmherzigen Gottes.“

„Damit ich den anderen von Herzen liebe, damit ich wirklich ein Herz für ihn oder sie haben kann, muss ich zuerst selbst in Berührung kommen mit meinem Herzen, muss ich mein Herz zunächst all dem Armen und Unglücklichen in mir zuwenden.

Dann kann ich barmherzig sein.“ (Anselm Grün, Vergiss das Beste nicht. Freiburg 2000, S. 39)

Liebe Gemeinde,

Gott legt ein neues Herz in uns. Das verändert unsere Haltung und unser Leben. Bei Ezechiel heißt es weiter:

Dann dürft ihr für immer in dem Land wohnen, das ich euren Vorfahren gegeben habe. Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sei.

In einem wunderschönen Bild von diesem Land, das wir als Bild für unser Leben verstehen dürfen, heißt es weiter:

Die Felder sollen nicht länger verwüstet daliegen, sondern von Neuem bestellt werden. Wer bei euch durchreist, wird sagen: Dieses Land war eine Wüste, jetzt ist es wie der Garten Eden geworden! Die Städte lagen verlassen und in Trümmern, jetzt sind sie bewohnt und gut befestigt!

Amen.

„Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus!“

Fürbittengebet:

Guter und barmherziger Gott!

In Zeiten von Verunsicherung und Krankheit kommen wir gemeinsam zu Dir und werfen alle unsere Sorgen auf Dich. Du schenkst uns neue Zuversicht, wenn uns Misstrauen und Unsicherheit überwältigen.

Du bleibst uns nahe,

auch wenn wir Abstand voneinander halten müssen.

Wir sind in deiner Hand geborgen, selbst wenn wir den Halt zu verlieren drohen.

Wir bitten dich:

für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben und erkrankt sind;

für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind;

für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern;

für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten.

Sei ihnen nahe, gib ihnen neue Hoffnung und Zuversicht, den Verstorbenen schenke das ewige Leben in deiner Fülle.

Wir bitten dich:

für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken, Heimen und Hospizen;

für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;

für alle, die uns Tag für Tag mit dem Lebensnotwendigen versorgen;

Sei ihnen nahe und schenke ihnen Kraft, Mut und Zuversicht.

Wir bitten dich:

für die jungen Menschen unter uns, die Kinder und Jugendlichen, für alle, die um ihre Zukunft fürchten,

für die Familien, die die erzwungene Nähe nicht gewohnt sind,

für alle, die die Betreuung von Kindern und Jugendlichen übernommen haben.

Sei ihnen nahe, schenke ihnen Geduld und Weitsicht, Verständnis und Hoffnung.

Wir bitten dich:

für die Menschen weltweit, deren Gesundheit an jedem Tag gefährdet ist,
für alle, die keine medizinische Versorgung in Anspruch nehmen können,
für die Menschen in den Ländern, die noch stärker von der Krankheit betroffen sind.
Sei ihnen nahe und schenke ihnen Heilung, Trost und Zuversicht.

Wir bitten dich:

Lass uns trotz aller Sorgen den Blick für die anderen nicht verlieren und ihnen beistehen.
Mach uns bereit, Einschränkungen in Kauf zu nehmen und lass uns dazu beitragen, dass andere Menschen nicht gefährdet werden.
Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Gott, der uns tröstet wie eine liebende Mutter und der sich aller annimmt.
Dir vertrauen wir uns an.
Dich loben und preisen wir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen

Vaterunser:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.